

packt aus **Offene Türen für Mörder!** **Etoine ist nicht der einzige Die Schweiz & ihre Lotter-Knäste**

So berichtete BLICK gestern über die Verbrecher-Klinik Etoine in Bern. Jetzt läuft eine Untersuchung gegen Berner Verbrechen-Klinik Etoine.



Von Myrte Müller

In den letzten Jahren sorgten sie für negative Schlagzeilen, die Lotterknäste der Schweiz. Häftlinge kratzen Löcher in Mauern, entkommen durch unvergitterte Fenster oder überwältigen das Wachpersonal. Schuld sind gravierende Sicherheitsmängel, wie sie Wärter unlängst in der Abteilung Etoine der Universitären Psychiatrischen Dienste Bern anprangerten. Dort werden unter anderem

Massnahmenvollzug im Pannenknast St. Johansen

Schwerverbrecher therapiert (BLICK berichtete). Im Oktober 2012 brachen sechs Häftlinge aus der Strafanstalt La Croisée in Orbe VD aus. **Mit verbogenen Löffeln entriegelten sie die Zellentür** und kletterten aus den unvergitterten Fenstern des Gefängnisbüros. Im Amtsgefängnis von Willisau LU überwältigten Insassen 2010

einen Wärter und entkamen. 2009 grub ein Albaner im hundertjährigen Schaufhauer Gefängnis Beckenstube mit einem Stuhlbein ein Loch durch die Zellenwand. Schlendrian im Gefängnis Bellevue in Gorgier NE bot den Insassen die Fluchthilfe geradezu an. **In sechs Jahren türmten zehn Knastbrüder.** Nicht besser ist der Massnahmenvollzug St. Johansen in Le Landeron NE. Der Pannenknast brachte es auf

fünf Ausbrüche in drei Jahren. **Im Basler Waaghof-Gefängnis schaufelten sich zwei Verbrecher durch die Zellenwand in eine Privatwohnung,** welche direkt an die Strafanstalt angrenzt. Die Zellenwand bestand aus Backsteinen. «Die Kantone sparen wie verrückt. Auch bei ihren Gefängnissen», sagt der St. Galler CVP Nationalrat Jakob Büchler (61), der auch in der Sicherheitskommission sitzt. **«Das ist ein unhaltbarer Zustand. Mittel für die Sicherheit dürfen nicht fehlen.»**

